

U.S. STRATEGIC BOMBING SURVEY

MICROFILM UNIT

TEAM NO: _____

NAME OF FIRM OR MINISTRY: _____

ROLL NO: _____

FIELD TEAM COMMANDER: _____

DATE: 7 APRIL 1945

MICROFILM OPERATOR: GOULD & REYNOLDS

TITLE OF COPY: Excerpts from CIOS Doc. 84
(WITH ENGLISH TRANSLATION) Misc. Data on waxes,
alcohols, fatty acids etc.

NO. OF PAGES: 17

ADDITIONAL REMARKS: SECRET.

chemisch-technisches Laboratorium von H. ch. Norrenberg

von Rezepten und Verfahren für die chemisch-technische, pharmazeutische und industrielle Industrie.

Rechtsgutachten aus dem Arzneibuchgesetz.

Wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Werbetechnik, Werbeberatung.

Verkauf von deutscher Werbetechnik 1933/34.



Vertrauen der Käufer:

„Die Organisation der chemisch-technischen Klein- und Nebenbetriebe und die Herstellung der wichtigsten Hauptverbrauchsartikel des täglichen Bedarfs“

„Lieferleistungen auf bestem Wege“

Lehr- und Handbuch der Laboratoriums-, analytischen Nachhilfen, praktische Versuchs- und handwerklicher Arbeit sowie Prozessabläufe.

Dreißigjährige Betriebs-, literarische und Werbepraxis

② Inwieweit bei Traub-Traub

Düsseldorf, den 23. Januar 1945

Düsseldorf

Freibstoffwerk "Eheinpreußen", Meerbeck bei Moers.

Vor längerer Zeit sandten Sie mir auf Veranlassung des Herrn
ins Schaffner, Düsseldorf, eine größere Probe Ihrer Salben-
grundlage "Synalin".

Es interessiert mich sehr von Ihnen zu hören, ob inzwischen
inische Versuche mit dieser Salbengrundlage gemacht worden sind
l mit welchem Ergebnis.

Wenn Sie mir hierüber Unterlagen geben könnten, wäre mir das
r meine beratende und fachliterarische Tätigkeit sehr angenehm.

Mit deutschem Gruß!

H. ch. Norrenberg,

-5. Feb. 1945

6.2.45/102.

nr.W., den 16. November 1944
F.I./Dr. Wl./Sch.

Herrn
Dr. Brunert
Homburg, Hauptverwaltung.

*In Auftrag von
Herrn Dr. J. J. J.*

Wir bitten Sie, anliegendes Schreiben des Reichsamts für Wirtschafts-
ausbau von 6.11.44, des Zeichens Dr.Hs/No, betreffend Sicherung der
Forschung und Entwicklung, in Vereinbarung mit Herrn Dir.Dr. Kölbl
zu beantworten.

Die Position 15 betrifft die Arbeiten von Herrn Dir.Dr. Kölbl,
dementsprechend wäre diese mit Herrn Dr. Kölbl persönlich durchzu-
sprechen.

Bezüglich Pos. a) handelt es sich um die Herstellung von höheren
Alkoholen einer C-Zahl von C₈-C₁₂.

Zu b) ist zu sagen:

Als beabsichtigten technischen Effekt haben wir uns vorgenommen,
die Verwendung und Verarbeitung der höheren Alkohole für Weich-
macher der Gummi- und Kunststoffindustrie, weiterhin können diese
Alkohole auf einfache Weise durch thermische Dehydratierung in
hochwertige Ketone übergeführt werden. Die Zwischenprodukte unserer
höheren Alkohole, die Schwefelsäurehalbesten, können als Netz-,
Dispergier- und Waschmittel (Textilhilfsmittel) Verwendung finden.

Zu c):

Die Ausbeute des höheren Alkohole von C₇-C₁₂ beträgt 70 % der ange-
wandten verdünnten Gase. Das Kohlenwasserstoffgemisch mit einem
Olefingehalt von 20-30 % kann direkt in 100 %ige Alkohole über-
führt werden.

Zu d):

Unsere derzeitigen Versuche sollen die Durchführung einer Synthese
im halbertechnischen Masstab ermöglichen, um den weiterverarbeitenden
Stellen die gewünschten grösseren Lieferungen erfüllen zu können
und gleichzeitig die Werkstoff-Frage für eine technische Durch-
führung zu klären. Als Rohstoffbasis verwenden wir, wie oben schon
genannt, Kohlenwasserstoffe einer Siedelage von 150-250° der
Fischer-Tropsch-Synthese.

*Bitte den
Montage in eubehalten!
Herr v. Campen soll
die Anfertigung auch
persönlich mit Herrn Dr. Kölbl
besprechen!*

*84
Th. K. Cridman*

24.11.44

diokungsmitteln einer baldigen Lösung entgegenzubringen, ist vorgesehen, dass die hierfür speziell in Frage kommende Stelle, d.i. I.G. Farben-Industrie A.G. Coloristische Abteilung, Zeugdruckerei, Frankfurt/Main Höchst, ebenfalls grössere Laboratoriumsprüfungen durchführt.

Sie werden daher gebeten, vorgenannter Anschrift umgehend 25 kg Di-Aluminium-Hydroxyd für die von hieraus veranlassten Versuche zuzusenden.

Die Textil-Ingenieurschule Krefeld erhält Durchschrift dieses Schreiben zur gefl. Kenntnisnahme.

Im Auftrag

Blumenthal

Reichsamt für Wirtschaftsausbau

Berlin W 9, den 17. Januar 1945

Zielen: II Text Dr. Sche/Wg
Tgh.-Nr.: (Bitte in Antwort angeben)
Beyug: -
Bett.: Di-Aluminium-Hydroxyd

Sachangelegenheit: 128
Samstag: 12 00 40
Samstag: 01-113
Beschäftigt: Ausbausamt

JAN. 1945

das
Steinkohlen-Bergwerk
Rhein Preussen
Treibstoffwerk

(22) H o m b e r g / Niederrhein

29/1. 45
Le

*Signature
auf bitumen Pflaster
1941/7.*

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, prüft Herr Oberstudien-
direktor Dr. Wagner von der Textil-Ingenieurschule Krefeld
im Rahmen eines Forschungsauftrages die Einsatzfähigkeit von
Di-Aluminium-Hydroxyd für Druckverdickungsmittel. Vorgenanntes
Al-Derviat fällt angeblich als Nebenprodukt in Ihrem Werk an.
Die Textilingenieurschule Krefeld besitzt die Priorität, dieses
Produkt für Druckverdickungsmittel vorgeschlagen und geprüft
zu haben und hat ein Anwendungspatent angemeldet. Um nun die
Frage des Einsatzes von Di-Aluminium-Hydroxyd an Stelle von
Stärke für Druckverdickungsmittel auf allen Gebieten der
verschiedensten Farbstoffklassen in Verbindung mit Druckver-



27. 1. 45

b.w.

29. 1. 45 / 70

Schering A. G.
s. h. d. Herrn Dr. Schotte

(1) Berlin N 65
Müllerstr. 170 - 172

R1/K5. 7077

15. August 44

Betr.: Lieferung von Fettsäure.

Unter Bezugnahme auf die verschiedenen Besprechungen des Rechtsunterzeichneten mit Ihrem sehr geehrten Herrn Dr. Schotte teilen wir Ihnen mit, daß wir heute die Lieferung von Fettsäure noch nicht aufnehmen können, da uns die Aufstellung der Apparatur im Augenblick nicht möglich ist. Bis zu dem Termin, an welchem unsere eigene Anlage arbeiten wird, haben sich die Steinkohlenbergwerke Rheinpreußen, Moers/Niederrhein, bereit erklärt, 5 - 7 mtc Fettsäure der Ihnen bereits übersandten Qualität zu liefern, sobald ihre Anlage wieder betriebsbereit ist und uns dann laufend über die Lieferungen an Sie zu unterrichten. Die Lieferungsbedingungen wurden bereits in großen Zügen mit Herrn Dr. Schotte besprochen. Wir halten es aber für notwendig, Sie mit den Herren vom Rheinpreußen persönlich zusammenzubringen und möchten Sie bitten, zu einer gemeinsamen Besprechung mit Herrn Direktor Dr. Grimme von Rheinpreußen nach hier zu kommen. Wir schlagen für diese Zusammenkunft Essen vor und bitten Sie, uns einen Termin für dieses Treffen zu nennen, damit wir Herrn Direktor Dr. Grimme benachrichtigen und ein Zimmer bestellen können.

RUPP T-EIBSTOFFWERK G.M.B.H.

gg. gemeinsam gg. Penke

§: Rheinpreußen

B. Nr. 0/0527.0014



MÄRKISCHE SEIFEN-INDUSTRIE

SEIFEN-FABRIK · CHEMISCHE FABRIK · GLYZERIN-FABRIK

WITTEN-RUHR

An das
**Steinkohlebergwerk
Rheinpreussen**

Telegraph-Adresse: Seifenindustrie
Fernsprecher: Sonntags-Nummer 198
Telefon-Gesellschaft Witten 3800
Postfach-Konto: Dortmund Nr. 1564
Station: Witten-Ost
Hr. Ludwig Witten-Ost-Ausschlichter

22) Homburg/Ruhr
STEINKOHLEBERGWERK
RHEINPREUSSEN
WITTEN
29. JAN. 1945

Ans. Zeichen Ihre Nachricht vom Tag

Witt. II/33/ru. 18.1.45

Handwritten notes and signatures

Betr.: Kontakt-Paraffin.

Wir beziehen uns auf unser Schreiben vom
15.11.vor.Js. und bitten um Ihre Stellung-
nahme zu der von uns vorgebrachten Mängel-
rüge bezgl. der nach Jahr gelieferten Men-
gen Paraffin.

*31/1.45
lc*

Heil Hitler!
Märkische Seifen-Industrie

Handwritten signature

*Kurt Thumann 1/2.45
lc*

30. Jan.

30.1.45/76.

R B Nr. 0/05 27/0014

MÄRKISCHE SEIFEN-INDUSTRIE

SEIFEN-FABRIK · CHEMISCHE FABRIK · GLÄNZERIN-FABRIK



(21) WITTEN - RUHR
 Sie: An das
 Postamt
 Sternkollenberg
 inpreussen
 (2) Honberg / Nr. 1004
 1 NOV 1944

Telegraph-Adresse: ...
 Fernsprecher, Sonntagsnummer 199
 Briefmark-Giro-Konto ...
 Fernbest-Konto, Darlehen Nr. 1004
 Station: Witten-O
 Briefkasten: Witten-O

Postgang
 23 NOV 1944
 LITEL

no Zeichen Ihre Nachr. vom Unser Nachr. am Unter Zeichen Tag
 D/33/Br. 15.11.44

Handwritten signature: H. J. ...

Betr.: Kontakt-Paraffin.

Von unserem Zweigwerk in Lahr/Baden wird die Qualität des von Ihnen gelieferten Paraffins reklamiert. Die Ware stimmt farbmassig nicht mit den eingereichten Master überein.

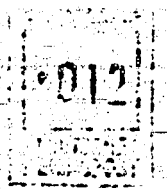
Wir bitten um Mitteilung, wie Sie diese Mängelrüge abgellen wollen.

Heil Hitler!
 Märische Seifen-Industrie

Large handwritten signature/initials over the typed name.



W. A. ...
K. ...
...



An das
Stöinkohlebergwerk
Rheinpreussen

(22)

Homburg/Ndrh.



An das
Steinkohlenbergwerk
Rheinpreussen

(22) Homburg / Ndrh.

[Handwritten signature]
Homburg

Aktennotiz.

Treibstoffwerk, den 8. 10. 1941

Betreff:

Umbau unserer Reichhaltanlage zur Herstellung höherer Alkohole.

Die Durchföhrung von Versuchen im Kolonnenbereich wurde durch die Einstellung der Anlage (C-U) durch den Reichhaltbau verzögert. Die Reaktionen, die bei diesen Versuchen, wie z.B. SO_2 und Benzin als Vorreaktion, sowie die Hauptreaktion (Schmelze) sind im Bericht des Reichhaltbauers Dr. Danneberg, der die Reaktionen im Kolonnenbereich durchführt, beschrieben. Die Reaktionen sind im Bericht des Reichhaltbauers Dr. Danneberg, der die Reaktionen im Kolonnenbereich durchführt, beschrieben. Die Reaktionen sind im Bericht des Reichhaltbauers Dr. Danneberg, der die Reaktionen im Kolonnenbereich durchführt, beschrieben.

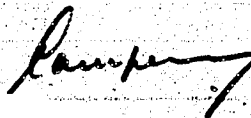
1. Es ist nicht möglich, nach Absagen von Benzin die erforderliche Kälte zu erzeugen, da der Dampfdruck von CO_2 bei $-10^\circ C$ zu hoch ist.
2. Die Anlage mit Kälteanlage konnte eventuell nicht infrage, da die Wärmeleitfähigkeit zu gering ist. A. Arbeit man die Kälteanlage in der Anlage, so ist die erforderliche Zeit zur Abkühlung der Anlage zu groß.
3. Eine Kälteanlage SO_2 oder NH_3 durch einen Kälteanlagenbau allein ist für die Wärmehinreichung nicht möglich, da nur etwa 0,3 m³ Kälteleistung zur Verfügung steht.
4. Eine Kälteanlage wird erforderlich, wenn in den Mischern ein Sauerstoff-Kohlenstoffgemisch eingesetzt wird und eine ausreichende Kälte zur Verfügung steht. Danach wird die Kälteanlage auf $-10^\circ C$ gebracht.
5. Es ist vorzuziehen, wenn anstelle von SO_2 Ammoniak eingesetzt wird, da die Verdampfungswärme von NH_3 bedeutend höher liegt. Der Kompressor und die Ventile der Anlage sind für einen Betrieb mit Ammoniak geeignet.
6. Nach Berechnung und Schätzung seitens Herrn Dr. Danneberg sind bei einer Abfuhr von ca. 4000 Kcal/h gewährleistet. Unsere Reaktion würde etwa 1000 Kcal/h verbrauchen, sodass eine ausreichende Sicherheit vorhanden ist.
7. Der Rührer wird aus Eisen gebaut, ähnlich den im Laboratorium üblichen Zwielführern. Der Rührer wird in den verengten unteren Teil des Mischers gebracht, wo er auch gelagert wird. Die Umdrehungszahl des Rührers wird durch Einbau neuer

Zusammen in das veränderte Getriebe auf etwa 400 U/min.
gebracht.

3. Herr Dr. Daniels macht vor, den Umoak durch unsere eigene Werkstatt vornehmen zu lassen, da der Umoak bei Reparatur in lange Zeit kommen würde.

Es wurde vereinbart, daß Herr Dr. Daniels nach Deventer eine Mission noch einmal nach Eindhoven kommt, um an Ort und Stelle unsere Werkstatt über die unternommenen Arbeiten mündlich zu machen und gegebenenfalls die Werkzeuge mitzubringen.

3. Vor der Umstellung unserer Betriebsart A. Kohn & Söhne als Schalter, Rohrleitungen, Kondensator und Kompressor von 300 sorgfältig zu prüfen und zu erneuern.



Herrn Direktor Dr. Grunwald

Aktenvermerk:
Dr. Ca/Re.

Tr.W., den 5. Nov. 1943

Betrifft: Umbau unseres Mischers für die Herstellung höherer Alkohole.

- 1) Der Mischer erhält einen eisernen Kühlmantel von 8 mm Eisenblech. Dieser Mantel muss in einem Abstand von etwa 10 - 15 mm auf den Mischer aufgezogen werden. Die 3 Standgläser sollen dabei frei bleiben. Der Mantel muss so gearbeitet sein, dass er beim Abpressen auf 25 atü dicht ist. Es wird zunächst mit Wasser auf 25 atü abgedrückt, Anschließend mit Luft und Wasser auf 15 atü. Ausserdem erhält der Mantel 3 Rohrstutzen, an der tiefsten Stelle ein 1/4"-Rohr für den Öl-ablass, etwas höher liegend die Einspritzleitung für flüssiges Ammoniak von 10 mm \varnothing und an der Oberkante ein Rohr 30/38 zum Absaugen der Ammoniakdämpfe. Auf dem Stutzen für den Öl-ablass wird ein Viktoria-Ventil angebracht.
- 2) Zur weiteren Kühlung wird in den Mischer ein System von Kühlschlangen eingebaut. Als Rohre müssen nahtlose druckfeste Rohre verwendet werden. Zunächst werden möglichst tief, symmetrisch 2 Rohrringe aus Rohr 49/57 oder 51/57 auf Tragpratzen gelegt. Das innere Rohr liegt etwas höher als das äussere, beide Rohrringe müssen etwas Neigung haben, damit sich das Öl an der tiefsten Stelle ansammeln kann. Die beiden Rohrringe werden durch drei 1/2"-Rohre miteinander verbunden. Eine dieser Rohrverbindungen muss an der tiefsten Stelle der beiden Ringe liegen, von wo aus eine weitere Leitung nach oben aus dem Deckel des Mischers herausführt. Die Leitung dient zum Ablassen des Öls und wird mit einem Viktoria-Ventil abgesperrt. Weiterhin führt zu den beiden Rohrringen eine Leitung von etwa 10 mm \varnothing , vom Deckel des Mischers kommend, zum Einspritzen des flüssigen Ammoniaks. In Höhe der Rohrringe wird die Leitung verzweigt, sodass in beide Ringe gleichzeitig eingespritzt wird. Auf die Rohrringe baut sich ein System von Schlangen auf, die einandergelegt, durch den Mischer führen. Für die Schlangen werden Siederohre 20/25 verwendet. Die gesamten Rohrschlangen werden am Deckel des Mischers zu einem Bündel zusammengefasst, welches durch den Deckel des Mischers hindurch, in ein weiteres Sammelrohr einmündet. Es kommt darauf an, möglichst viele Rohrschlangen unterzubringen, damit eine genügend grosse Kühlfläche geschaffen wird.
- 3) Vom Ammoniak-Sammler führt eine Leitung von etwa 10 mm \varnothing einmal zu dem System der Kühlschlangen und zum anderen in das Unterteil des Mantels. Beide Leitungen werden mit Feinregulierventilen von

von 10 mm Durchgang abgesperret. Die Ammoniakdämpfe werden vom Kompressor sowohl aus den Kühlschlangen, als auch aus dem Mantel abgesaugt. Beide Saugleitungen führen zu einem Abscheidegefäß. Als Abscheider dient der bisherige CO₂-Trockner. Für die Saugleitungen werden Rohre 30/38 verwendet. Im Abscheider soll das mitgerissene flüssige Ammoniak gesammelt werden, das in den Unterteil des Kühlmantels zurückgeführt wird. Der Abscheider soll entsprechend höher hängen als der Mischer, damit das erforderliche statische Gefälle erreicht wird. Die Rückführungsleitung vom Abscheider zum Mischer erhält an der untersten Stelle ein Ablassventil zum Abscheiden des Öls.

- 4) Beim eigentlichen Betrieb muss das Einfüllen des flüssigen Ammoniaks sehr langsam geschehen, damit sich Mantel und Schlange nicht all zu hoch mit flüssigem Ammoniak füllen. Es besteht sonst die Gefahr, dass flüssiges Ammoniak beim Verdampfen mitgerissen wird und trotz Abscheider in den Kompressor gelangt. Die hierdurch entstehenden Flüssigkeitsschläge können den Kompressor schwer beschädigen. Um mitgerissenes Flüssigammoniak frühzeitig zu erkennen, wird in die Saugleitung kurz vor dem Kompressor ein Thermometer eingebaut. Das Manometer der Saugleitung trägt gleichzeitig eine Temperatur-Skala. Bei geordnetem Betriebe muss die Temperatur auf dem Manometer etwa 2 - 5° tiefer anzeigen als die des Thermometers, da sonst der Ammoniakdampf zu nass ist.
- 5) Zur Isolierung der Mischers und der Saugleitungen soll Iporka als Ersatz für Kork verwendet werden. Für den Mischer selbst werden Iporkaschalen, die durch Holz gehalten werden, gebraucht. Die Leitungen werden mit Iporka-Wolle isoliert.
- 6) Die Leistungen unseres Kompressor S 90b beträgt für Ammoniak bei einstäündigem Betrieb:

für	0° C	=	24 100 kcal/h
"	-10° "	=	15 400 "
"	-20° "	=	9 300 "
"	-30° "	=	5 100 "

Als Öl wird am besten Gargoyle Arctic C schwer verwendet.

Rheinkälter liefert für den Umbau an uns:

5 Viktoria-Ventile

2 Feinregulier-Ventile

5 Manometer für Ammoniak

und das Material zur Isolierung.

Ramping

Ruhrchemie Aktiengesellschaft

Oberhausen-Holten

R. A. Nr. 04334000

Drohwerk:
Ruhrgas Oberhausen-Holten

Formul.
Nr. 61151

Bestellort:
Bismarck-Grö-Kontor Kontingenz 3182

Einschreiber

Herrn

Dr. Walter Grimme

m.Br. Treibstoffwerk Rheinpreußen

H o m b e r g / Niederrhein

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht von

Unser Zeichen

Tag

Pat. Abt. X/Kx

10.7.1944

Schrift:

DRP 680 069 - Kennzahl R 214

Franz. Patent 788 120 - Kennzahl A 320 = R 214

Ital. Patent 333 389 - Kennzahl A 322 = R 214

Verfahren zur Umsetzung von metallischem Aluminium mit Chlorwasserstoff.

Wir beabsichtigen, die obengenannten Patente aufzugeben, und bitten Sie um Mitteilung, und zwar unmittelbar an die Patentabteilung, ob Sie diese Patente auf eigene Kosten weiterführen wollen.

Der Patentanspruch lautet:

„Verfahren zur Umsetzung von metallischem Aluminium mit trockenem Chlorwasserstoffgas, dadurch gekennzeichnet, daß die Umsetzung bei Anwesenheit von sublimiertem Aluminiumchlorid oder fertigen Anlagerungsverbindungen des Aluminiumchlorids in bekannter Weise in zur Friedel-Crafts-Synthese befähigten Medien bei erhöhter Temperatur und gegebenenfalls unter gleichzeitigem Ablauf von Friedel-Crafts-Reaktionen vorgenommen wird.“

A/2 2200 5 43 0,632 2200

b.w.

11-7-44/111.

Sofern Sie nicht innerhalb eines Monats verbindlich erklären, daß Sie die Überlassung dieser Patente wünschen, gilt dies als Einverständniserklärung mit der Aufgabe der Patente.

RUDOLPH WILHELM AKTIENGESELLSCHAFT

H. Müller

letter of May 27, 1938 from Habbe & Farenholtz of Magdeburg, purchasers of soft paraffin wax from Rheinpreuss. Comments that the latter's last shipment of that material had an unusually high content of water. The former asked that samples be re-tested and corrections made in the weight of that material charged them if the analyses are confirmed.

VEREINIGTE OELFABRIKEN
HUBBE & FARENHOLTZ

Bl./H.

MAGDEBURG 27.5.38
FERNKUP 2871

STEINKOHLEBEREICH
RHEINPREUSSEN
Posteingang
28. MAI 1938 Vm.

An das
Steinkohlenbergwerk
"Rheinpreussen"

Industriewerk Rheinpreussen (Niederrhein)
Posteingang

28. MAI 1938
Erled.

Betr.: Paraffingatsch.
Ihre Sendung vom 16.5.38.

Wir müssen leider feststellen, dass sich im Paraffingatsch Ihrer letzten Sendung ein erheblicher Anteil Wasser befindet. Wir haben z.B. aus dem Fass Nr. 13 815 etwa 30 ltr. abgezogen. Wir blasen das Rohmaterial nicht mit Dampf aus, sodass das vorhandene Wasser im Gatsch enthalten sein musste. Wir schicken Ihnen zwecks Überprüfung die Fässer Nr. 13 817, 13 818 und 13 820 zu und bitten, den Wassergehalt festzustellen. Die sonstige Qualität des Gatsches scheint gut und einwandfrei zu sein. Falls ein erheblicher Wassergehalt festzustellen ist, bitten wir dies laut Ihren ursprünglichen Gewichten zu ergänzen.

Heil Hitler!

VEREINIGTE OELFABRIKEN
HUBBE & FARENHOLTZ

T. F. R. H. H.

H. Dr. Grimmel
1938

*Jeweils Rasen
Wir wollen, bitte, bei Fallballungen
maximal 100 m. und aufzugeben, auch
stange voll. Weniger im Raymungs zu
halten ist.*

307 E. 38
Eller